

Öffentliche Bibliothek

»Leihen Sie aus, so viel Sie tragen können!«

Eine Sanierung der besonderen Art in der Stadtbücherei Heidelberg

Von Januar bis August 2009 ist die Stadtbücherei Heidelberg für 1,9 Millionen Euro saniert worden. Bei der Auslagerung der Bestände wendeten die MitarbeiterInnen eine besondere Strategie an.

Alles fing im Jubiläumsjahr 2006 an, als die Stadtbücherei ihren 100. Geburtstag feierte. In einem Zukunftssymposium mit Experten aus dem Bibliotheks- und Kulturbereich, mit Nutzern sowie mit Personen des öffentlichen Lebens wurden Leitlinien für die weitere Entwicklung erarbeitet. Dazu zählten unter anderem ein eigener Bereich für Jugendliche ab zwölf Jahre, eine übersichtlichere Medienpräsentation, laute und leise Zonen sowie moderne elektronische Angebote. 2007 erfolgten in der Bücherei fachliche Begutachtung und Konzeption dieser Vorstellungen und in Zusammenarbeit mit dem städtischen Gebäudemanagement die baulichen und finanziellen Planungen.

Damit begann eine Bücherreisaneuerung der »besonderen Art«. Eigentlich ist es üblich, dass die Bücherei mit MitarbeiterInnen und Medien während der Umbauzeit in ein Ausweich-

Innerhalb von vier Wochen kamen die ausgeliehenen Bücher, CDs, CD-ROMs und Hörbücher zurück – und zwar ausnahmslos alle.

quartier zieht, doch da das aus finanziellen Gründen nicht ging, wurde die Idee geboren: »Leihen sie aus, so viel Sie tragen können!«. Diese Bitte an die

Heidelberger Bevölkerung führte zu einem bundesweit einmaligen »bürgerschaftlichen Engagement«, denn von den 150 000 Medien in der Hauptstelle wurden 120 000 entliehen und für die Umbauphase in »Privatbibliotheken« gehütet. Damit brauchten dann nur 30 000 Exemplare im Untergeschoss verstaubt zu werden – ganz nah bei den MitarbeiterInnen, die



In der Kinderbücherei lädt ein grünes Wurmgebilde, das sich durch den Raum schlängelt, zum Verweilen ein. Foto: Christian Buck

während des gesamten Umbaus im Hause blieben.

Es sei denn, sie hatten Dienst im Ausleihcontainer, der mit dem Literaturcafé-Container vor dem Haus stand und den LeserInnen wenigstens eine kleine Büchereinutzung ermöglichte. Parallel dazu erweiterte der Bücherbus an einigen Haltepunkten seine Haltezeiten – übrigens mit großer Kundenresonanz – und die Zweigstelle im Emmertsgrund erhielt neue Internet-PCs. Es war der Stadtbücherei sehr wichtig, auch während der Schließungszeit für die LeserInnen präsent zu sein.

So konnte man sich durch die Homepage über Baufortschritte informieren und auch das neue Angebot der Elektronischen Ausleihe nutzen. Ein Telefonservice half bei allen Fragen zum Thema Ausleihe und zum noch verbliebenen Medienangebot weiter.

Die 120 000 entliehenen Medien mussten aber auch wieder zurück: Mit einem Höchstmaß an Einsatzbereitschaft und Flexibilität bewältigten alle BüchereimitarbeiterInnen diese Herkulesaufgabe. Innerhalb von vier Wochen kamen die ausgeliehenen Bücher, CDs, CD-ROMs und Hörbücher zurück – und zwar ausnahmslos alle.

Von Januar bis August 2009 dauerte der Umbau, doch bereits Mitte Juni konnte die Ausleihe von den 30 Quadrat-

1966 erbaute Gebäude und 1989 zuletzt erweiterte Haus in folgenden Abteilungen erneuert und saniert:

■ »Kapitel 12« heißt der eigene räumliche Bereich für Jugendliche ab zwölf Jahren mit einem auf deren Bedürfnisse abgestimmten Medien- und Möbel-

Der Brandschutz wurde im gesamten Büchereigebäude auf den aktuellen Stand gebracht.

angebot sowie Abhörmöglichkeiten.

■ Für die jüngeren Kinder stehen in der Kinderbücherei Leseinseln mit Rückzugsmöglichkeiten bereit, und statt des leider in die Jahre gekommenen Drachens lädt ein grünes Wurmgebilde, das sich durch den Raum schlängelt, zum Verweilen ein.

■ *Laute und leise Zonen* – es gibt neben dem Literaturcafé einen besonders ruhigen Zeitungsleseraum, der durch eine Glaswand vom übrigen Bücherbereich abgetrennt ist, außerdem wurden die Arbeitsplätze grundsätzlich in die weniger publikumsintensiven Bereiche gelegt.

■ *Übersichtlichere Medienpräsentation* – auch dieser Wunsch vorwiegend von älteren BüchereikundInnen konnte mit einer streng ausgerichteten Regalaufstellung, Spezialmöbeln für CDs, DVDs und einer optimierten, energetisch ausgerichteten Beleuchtung erfüllt werden. Auch die bessere Trennung von Präsenz- und Ausleihbestand wurde realisiert.

■ *Besondere Highlights* sind der neue orangefarbene Teppichboden im gesamten Ausleihbereich und die weiße Treppe, deren Stufen indirekt beleuchtet werden. Durch ihre Verlegung wurde mehr Raum im Erdgeschoss erreicht, außerdem teilt sie Ausleih- und Präsenzbestand.

■ Weiterhin wurde der Brandschutz im Büchereigebäude auf den aktuellen Stand gebracht

metern im Container auf die inzwischen fertiggestellten 600 Quadratmeter der Galerie verlagert werden. Von dort aus bot sich für die BüchereikundInnen die Gelegenheit, die Baufortschritte im Erdgeschoss mitzuerleben, bis dann Mitte Juli auch dieser Bereich für die öffentliche Nutzung zur Verfügung stand. Die restlichen Arbeiten fanden außerhalb der Publikumszonen statt.

Eigener Bereich für Jugendliche

Mit einem Kostenvolumen von 1,9 Millionen Euro wurde das



Besondere Highlights sind der neue orangefarbene Teppichboden im gesamten Ausleihbereich und die weiße Treppe, deren Stufen indirekt beleuchtet werden.
Foto: Christian Buck

und grundsätzlich auf energetische Beleuchtung geachtet. Auch die Veranstaltungssäle erhielten mit neuen Teppichböden und einer modernisierten

technischen Ausstattung eine deutliche Aufwertung. Insgesamt wirkt die Hauptstelle nun heller und freundlicher, bietet immer Ausblicke

in den umliegenden Park und erscheint so größer und transparenter, obwohl kein Quadratmeter an weiterer Fläche hinzugekommen ist.

Weitere Informationen gibt es unter www.heidelberg.de/stadtbuecherei im Internet.

Ingrid Kohlmeyer, Leiterin der Stadtbücherei Heidelberg

Technik

Arbeitsplatz-Reservierung und Internetzugang per WLAN

Erfolgreicher Service in der Stadtbibliothek Reutlingen

WLAN-Systeme, durch die der Kunde mit seinem Notebook drahtlos Zugang zum Internet erhält, sind in Bibliotheken schon oft zu finden. Reservierungssysteme für Arbeitskabinen, Gruppenräume oder PC-Arbeitsplätze sind ebenfalls einzeln im Einsatz. Bei diesen Systemen handelt es sich aber in der Regel um eigenständige

Systeme mit eigener Benutzerverwaltung ohne Kopplung an das Bibliotheksmanagementprogramm. In der Stadtbibliothek Reutlingen besteht diese Kopplung, das heißt der Kunde kann mit seiner Bibliotheksausweisnummer und seinem Passwort Reservierungen vornehmen beziehungsweise das WLAN nutzen und

braucht sich nicht noch weitere Zugangskennungen zu merken.

Arbeitet ein Kunde mit seinem Notebook in einer Kabine, die er reserviert hat, und merkt, dass er doch mehr Zeit braucht, kann er die Reservierungszeit gleich online verlängern bis die Reservierung des nächsten Kunden beginnt. Oder er kann eine Reservierung für einen anderen Tag vornehmen. Auch mit WLAN-fähigen Smartphones wie dem iPhone oder anderen Mobilgeräten ist der Zugriff auf das Internet und das Reservierungssystem möglich.

Technisch machbar wird dies mit der Ressourcenverwaltungssoftware netloan. Diese kommuniziert mit dem Bib-

liotheksmanagementprogramm (Bibliotheca 2000) über eine SIP-Schnittstelle und prüft die Richtigkeit von Ausweisnummer und Passwort ab. Ist die Gültigkeit des Bibliotheksausweises abgelaufen, so verwehrt es den Zugang zum Internet und zum Reservierungssystem. Zurzeit sind zwei WLAN-Access Points im Einsatz, ein dritter nach dem gerade standardisierten noch schnelleren IEEE 802.11n-Protokoll ist in Planung.

Und wie kommt dieser Service bei den Kunden an? Immer öfter sieht man Bibliotheksbesucher nicht nur mit Büchern, sondern auch mit einem Notebook unterm Arm im Haus.

Hans-Wolfgang Klemm, Stadtbibliothek Reutlingen